

CIRS-Fall:

„Der Anfang des Heils ist die Kenntnis des Fehlers“
Epikur

Die Buchstaben „CIRS“ stehen für **Critical Incident Reporting-System**. Die Internetplattform www.cirsmedical.de/ ist inzwischen allgemein bekannt und wird von vielen Kollegen genutzt, um anonym kritische Fälle zur Diskussion zu stellen und aus diesen Fällen zu lernen. Wir stellen Ihnen regelmäßig einzelne Fälle vor, die wir für interessant halten.

Aufmerksam machen möchten wir auch auf die speziell für Krankenhäuser angelegte Plattform www.kh-cirs.de/ und die Plattform für Hausarztpraxen www.jeder-fehler-zaehlt.de/. Im Juli 2016 wurde auf der CIRS-Seite der Anästhesie ein Fall veröffentlicht, der für fast alle Fachgebiete im Gesundheitswesen Relevanz aufweist.

Das Thema Personalmangel, in diesem Fall auf der Intensivstation, wird aufgegriffen. Die Intensivstation besteht aus sieben Betten (vier Patienten werden beatmet, zwei sind isoliert und ein Bett ist frei). Es befinden sich zwei Pflegekräfte im Nachtdienst, eine hiervon meldet sich krank. Für die erste Nacht rekrutiert die Pflegedienstleiterin eine Pflegekraft, die im Altersruhestand ist und noch nie auf einer Intensivstation gearbeitet hat. Für die zweite Nacht wird eine Pflegekraft von Station verpflichtet, allerdings war diese auch noch nicht auf einer Intensivstation tätig. Keiner von beiden wurde in die Geräte (zum Beispiel Beatmungsgerät) eingewiesen. Erschwerend kam

noch hinzu, dass das freie Bett in der ersten Nacht mit einem Notfallpatienten von Station belegt wurde. Vergleichbare Situationen treten mehrfach im Jahr auf.

Auch wenn es sich hier um keine konkrete Zwischenfallsituation handelt, kann durch Unterbesetzung und Mangel an Qualifikationen sehr schnell eine bedeutende Gefährdungssituation entstehen.

Gemäß den „Empfehlungen zur Struktur und Ausstattung von Intensivstationen“ der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv und Notfallmedizin heißt es unter Abschnitt C „Pflege-Ausstattung“: „Für zwei Behandlungsplätze ist pro Schicht eine Pflegekraft erforderlich (Empfehlungsgrad 1a)“.

Der vorliegende Bericht beschreibt, dass qualitativ nur eine Pflegekraft für sieben Intensivpatienten zuständig war, was schwerwiegende Folgen nach sich ziehen kann. Studien zeigen hier den Zusammenhang zwischen Qualifikation des Pflegepersonals und Mortalität des Patienten. Besonders kritisch Kranke erfordern eine intensive Überwachung durch qualifiziertes Personal, um frühzeitig negative Entwicklungen zu detektieren. Erschwerend zu den ökonomischen Zwängen kommt hier inzwischen der Fachkräftemangel hinzu, da in vielen Regionen nicht mehr ausreichendes Fachpersonal rekrutiert werden kann.

Details finden Sie unter: www.cirs-ains.de/files/fall-des-monats/FdM_Juli2016.pdf

Dr. med. Patricia Klein
Ärztliche Geschäftsführerin



© Depositphotos/vilevi